

# KONSEQUENZEN DER COUNTERURBANISIERUNG IM KALIFORNISCHEN HOCHGEBIRGE<sup>1)</sup>

Roland LÖFFLER und Ernst STEINICKE, beide Innsbruck\*

mit 11 Abb. und 2 Tab. im Text

## INHALT

<i>Abstract</i> .....	221
<i>Zusammenfassung</i> .....	222
1 Counterurbanisierung: Forschungsfragen und Leitthesen .....	223
2 Das kalifornische Hochgebirge als Untersuchungsraum .....	226
3 Bevölkerungswachstum im obersten Höhenstockwerk .....	229
4 Regionale Herkunft und Motive der Zuwanderer .....	232
5 Sozioökonomische Konsequenzen.....	234
6 Synthese und weitere Forschungsfragen .....	242
7 Literaturverzeichnis.....	245

### *Abstract*

*The consequences of counterurbanization in the Californian high mountainous zone*

*While the number of emigrants from California clearly surpassed that of immigrants from other parts of the U.S. since 1990, things are different in the Sierra Nevada: due to domestic migration the population kept increasing in this region, affecting both the zone of foothills – that has become part of the Sacramento Metropolitan Area meanwhile – and various regions at high elevations far removed from metropolitan areas (“counterurbanization”).*

*In this paper first results of a project supported by the Austrian Science Foundation are presented, focusing on the effects of settlement growth in high mountainous areas, a phenomenon rarely taken notice of so far in research into demographic deconcentration, with regard to their impact on socio-economic conditions.*

*Though recent population growth in the High Sierra definitely slowed down in comparison with pre-1990 decades, private land available for residential development has become scarce, even though the upper limit of settlement has surpassed 2400 metres in the Lake Tahoe/Donner region and even 2600 metres in the Mammoth Lakes area by now.*

*Tourism is the most important factor for High Sierra counterurbanization – on the one hand many of those who had moved here from Californian metropolitan areas had had become acquainted with, and learned to appreciate, the high quality of life in the High Sierra during vacations or outings before, and on the other hand tourism had become a major source of income in this region.*

*The newcomers since 1990 are predominantly white, well-educated, in the higher household income ranges and do not fall into the senior citizens category.*

*Due to the high demand for new housing real estate prices have risen excessively, causing an additional problem besides the planning and ecological problems resulting from settlement expansion in high mountainous regions anyway, namely a potential conflict between the local population and the newcomers.*

*The study finally discusses various planning deficits in the Sierra Nevada, suggesting the possibility of adopting specific land use models developed for the Eastern Alps in order to prevent undesirable dispersed settlement patterns.*

## Z u s a m m e n f a s s u n g

*Während der Bundesstaat Kalifornien seit den 1990er-Jahren erstmals einen negativen Binnenwanderungssaldo verzeichnet, ist die Sierra Nevada weiterhin ein Zuwanderungsgebiet geblieben. Durch diese Zuwanderung reicht die äußere suburbane Zone des Großraums Sacramento bereits in die Foothills hinauf. Markante Einwohnergewinne sind aber auch in gewissen von den Ballungsräumen weit entfernten, oft abgelegenen Hochgebirgstellen feststellbar („Counterurbanisierung“).*

*Vorliegende Studie, die erste Ergebnisse eines FWF-Projekts präsentiert, setzt sich mit dem Siedlungswachstum im Hochgebirge auseinander, das in den Arbeiten über demographische Dekonzentrationserscheinungen bislang kaum beachtet worden ist. Anhand mehrerer Datenerhebungstechniken wird versucht, der Frage nach der horizontalen und vertikalen Dimension der Counterurbanisierung nachzugehen und ihre sozioökonomischen Auswirkungen aufzuzeigen.*

*Zweifellos schwächt sich auch im Hochgebirge die Zuwanderung ab, dennoch wird das ohnehin knappe bebaubare Privatland immer mehr eingeengt. Der Siedlungsausbau in die Höhe schreitet stetig voran und liegt derzeit in der Lake Tahoe-Region knapp unter 2.400 m; in Mammoth Lakes hat er sogar die 2.600 m-Höhenlinie überschritten. Nach wie vor ist der Tourismus die Triebfeder der Counterurbanisierung im Hochgebirge. Einerseits hatten die (späteren) Zuwanderer aus den kalifornischen Ballungsräumen die hohe Lebensqualität in der High Sierra erst durch Urlaube bzw. Ausflugsfahrten kennen und schätzen gelernt, andererseits schafft er – direkt oder indirekt – zahlreiche Arbeitsplätze. Bei den Newcomers, also den Zuwanderern, die seit den 1990er-Jahren in das Gebirge kamen, handelt es sich um einen einkommensstarken, gut ausgebildeten, „weißen“ und keinesfalls überalterten Personenkreis, der aufgrund der großen Nachfrage allerdings wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Immobilienprei-*

*se im Gebirge übermäßig angestiegen sind. Neben raumplanerischen und ökologischen Problemfeldern, die mit Siedlungserweiterungen im Hochgebirge grundsätzlich einhergehen, beinhaltet diese Preiserhöhung ein gewisses Konfliktpotenzial zwischen der "Local Population" und den "Newcomers".*

*Abschließend werden Raumplanungsdefizite im kalifornischen Hochgebirge diskutiert und die Frage aufgeworfen, ob jene Planungsstrategien, die in den Ostalpen gegen Zersiedlungerscheinungen entwickelt wurden, auch in der High Sierra sinnvoll angewendet werden können.*